

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**  
 Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei: **Chr. Wöhrl** z. Rössle, **J. Mayer**, Kaminfege- u. A. F. **Widmann** in Schorndorf.

Schub. unt. 12 h. Größe, unter 1 Jahr 6 M.

**Schlechter Appetit**

ist in der Regel die erste Folge von Magenleiden und Unterleibsstörungen. Gegen alle diese Beschwerden hat sich die **Schrader'sche Weisse Lebens-Essenz** als vorzüglich bewährt und sich dadurch in vielen Familien einen dauernden Platz als Hausmittel gesichert. Apoth. J. u. L. Schrader, Feuerbach. Per Flac 1 M. vorrätig in den bekannten Depots.

**Bei Husten das Beste!**

**Spittweider'sche Bonbons**  
 von **J. Graef** in **Nischach**.  
 Packet zu 20 Pf. stets frisch bei **Dr. G. Zeit** in Schorndorf.

1/2 Morgen **Stupffellee** zum Abmähnen verkauft **Seybold**, Flaschner.

**Zweitschneckenkaufe**

**Unterurbach**.  
**430 Mark**  
 Pflegschaftsgeld hat auf Martini auszuleihen **F. Rosenhauer**.

**Durch Kampf zum Sieg!**

Trotz allerlei Anfechtungen ist der „echte Unter-Pain-Expeller“ heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt, als den echten Pain-Expeller! Preis 1 M. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Dr. G. Zeitmann**, Nürnberg.

Ein **Wohnhaus** mit Stall u. Keller verkauft, wer? sagt die Redaktion.

(Eingefandt.) Das Wetter der letzten Woche war für die Herbstgeschäfte herzlich schlecht, für die Ausreifung der Trauben aber vorzüglich, so daß man über die frühe Lese weinen möchte. Eine Autorität Dr. D. Fraas schreibt über die heutige Weinlese unter Anderem: daß die vielfach verbreitete Meinung, es werde angefaßt der 58. Sonntag eine Dualität, wie die von 1811 oder 1834 erzielt werden können, eben eitel Meinung bleiben werde; es wäre aber eine entsprechende Dualität zu erwarten gewesen sein, wenn die Lese unterlassen worden wäre, so lange noch grünes Laub hängt und die Traubensiele grün sind.

Erst jetzt, wo Licht und Wärme nicht mehr so intensiv sind, geht innerhalb der grünen Blätter die Bereitung des Stärkemehls vor sich und daran holt sich die Beere ihren Zucker, ohne Rücksicht darauf, ob das Wetter trübe oder kalt ist.

So hält es der Rheingauer, der uns mitleidig ansieht, wenn wir unsern säuerlichen Wein trinken; er versteht es nach Obigem recht gut, ein besseres Gewächs und Getränke zu erzielen. Mögen dies die Remsthaler künftig mehr beherzigen und darauf sehen, daß wenigstens in Orten, in welchen die Fäulnis der Trauben noch nicht angefaßt hat — wie heuer im oberen Rems- und im Wieslautthal — die Lese möglichst lange hinausgeschoben wird.

Diese Worte richten wir insbesondere auch an die Vertreter der beim „Herbstfeste“ beteiligten Gemeinden. Ueber den Verlauf des letzten Herbstfestes hörten wir gerade nichts Erfreuliches. Während die Majorität — die nicht bloß die Mehrzahl der Gemeinden, sondern auch den größeren Teil des Weinproduktes vertrat — für den 20. Oktober war, brachten es einige Vertreter — nicht daß die Notwendigkeit früherer Lese nachgewiesen worden wäre — sondern lediglich um des lieben Friedens willen (weil mit Auflösung des Herbstfestes gedroht wurde u. dgl.) zu Wege, eine nochmalige Abstimmung zu provocieren, deren Ergebnis zeigte, daß mehrere Beteiligte ihrer Fahne, ja selbst ihren bestimmten Instruktionen untreu wurden, und wie wir oben gezeigt haben, wohl lediglich zum Nachteil ihrer Interessenten. Daß für diese 2te Abstimmung von einer Gemeinde, welche mit der Lese schon begonnen und sie jedenfalls aber vor dem 16. zu Ende geführt hat, so rührig agiert wurde, ist unangenehm aufgefallen.

(Eingefandt.) Zum Erstaunen vieler las man im Weinpreiszettel in Nr. 123 von Unterurbach. Gewicht 90—100; zum größten Erstaunen aber enthält derjenige in Nr. 124 von dort Nichts, während folgerichtig mindestens eine Anzeige des Inhalts zu erwarten gewesen wäre: „Zum Preis von 200 M pro 3 hl. Alles reißend verkauft!“ Das Ausbleiben einer solch' frohen Botschaft redet demnach deutlich.

**Tages-Begebenheiten.**

\* **Steinberg**, 17. Okt. Der Unfug des Herbstschießens brachte auch einer hiesigen Familie Unglück. Ein 13 Jahre alter Knabe schoß sich in Folge zu früher Entladung einer Pistole einen Finger total weg, und verletzte sich 2 weitere Finger, sowie die Hand nicht unerheblich.

Radfaale sprach gestern Abend Freiherr von Böllwarth über seine Thätigkeit im Reichstage und die daselbst angenommenen, sowie die in nächster Legislaturperiode zur Beratung kommenden Gesetze. Der Vortrag war ein in allen Teilen gebiener und von den Zuhörern sehr günstig aufgenommen. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden wurden nach Schluß der Rede des Reichstagesandibaten von sozialistischer Seite einige Interpellationen vorgebracht, welche beiderseits lebhaft Debatte hervorriefen. Allen Anzeichen nach scheint jedoch die Wiederwahl des Freiherrn v. Böllwarth gesichert.

**Paris**, 17. Okt. Ein Telegramm des „Temps“, aus Hanoi, 16. d., meldet: Die chinesische Armee ist völlig aufgelöst; sie ließ ihre Toten und Verwundeten und bedeutende Vorräte zurück. Der Höchstkommandierende und viele Mandarinen sind getötet. Das Wetter hat sich plötzlich abgekühlt und ist also weiteren Operationen sehr günstig. Der Temps und andere Blätter fordern die Regierung auf, nicht zu zögern, nötigenfalls neue Verstärkungen nach Tongking und Formosa zu schicken, um aus den jüngsten Siegen den möglichen Vorteil zu ziehen, und China zu zwingen, um Frieden zu bitten. — Nach einem Telegramm der „Ag. Hav.“ aus Hanoi, 16. ds., scheinen neue chinesische Truppen in Tongking eingebracht zu sein.

**Weinpreiszettel.**

- \* **Winterbach**, 19. Okt. Mehrere Käufe zu 120—130 M p. 3 hl.
- \* **Bühlbronn**, 20. Okt. Weinpreis von 105, 106, 107, 110 bis 115 M. Vorrat noch ziemlich. Reste nach Belieben von einem halben bis 10 Eimer. Verkauf geht ordentlich. Käufer freundlich eingeladen.
- \* **Oberurbach**, 18. Okt. Weinlese beendet, Gewicht 75 bis 84 Grad. Preis 120 bis 125 M pr. 3 hl. Vorrat noch ca. 400 hl.
- \* **Hauersbronn**, 20. Oktober. Käufe zu 105 M p. 3 Hekt. Besonders bemerkt wird, daß hier Druckweine nur auf besonderen Wunsch unter dem Kauf begriffen ist, also immer lauter Vorlauf.
- \* **Steinberg**, 20. Okt. Lese heute beendet. Qualität sehr gut. Gewicht 72 bis 80°. Noch keine festen Preise. Käufer sind freundlich eingeladen.
- \* **Unterhiesbach mit Lindenthal & Michelau**. Einige Käufe zu 105 und 106 Mark. Vorrat noch ca. 800 hl. Qualität sehr gut. Käufer erwünscht.
- \* **Weinsberg**, 17. Oktober. Käufe: Rotauschisch à 170 und 160 M; Rot 155, 150 und 146 M; Weiß 130, 134 und 135 M pro 3 hl. Verschiedenes auf Durchschnitt bestellt. — Weingärtner-Gesellschaft hat nach 2 Ablieferungstagen Mosigewicht von 70 bis 98 Grad und fortiert strenge nach Lage und Gewicht.
- \* **Weinsberg**, 18. Oktober. Verkäufe zu 170, 160, 156, 150, 144, 142, 130, 125 M pro 3 hl. An Rot- und Schillerweinen bereits ziemlicher Vorrat unter der Kelter. Die Hauptlese in Weiß beginnt nächsten Montag und dauert voraussichtlich die ganze Woche, so daß von Mitte kommender Woche an allgemein Wein gefaßt werden kann.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 126.

Donnerstag den 23. Oktober

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
 Abonnementpreis: vierteljährl. 86 M., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 M.  
 Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Bekanntmachungen.

#### Schorndorf. Reichstags-Wahl.

Bezüglich der am **Dienstag den 28. Oktober 1884** stattfindenden Reichstagswahl wird folgende Belehrung erteilt:  
 1) Die Wahlhandlung beginnt in allen Wahlbezirken um 10 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr abends geschlossen.  
 2) Zur Stimmabgabe können nur diejenigen Personen zugelassen werden, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.  
 3) Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich oder im Wege derervielfältigung zu versehen.  
 4) Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Wahlvorstand sitzt, nennt seinen Namen und gibt, wenn der Wahlbezirk aus mehreren Orten besteht, seinen Wohnort, in Orten, in welchen die Wählerlisten nach örtlichen Bezirken aufgestellt ist, seine Wohnung an.  
 Der Wähler übergibt, sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher (bzw. dessen Stellvertreter), welcher denselben uneröffnet in das auf dem Tische stehende Gefäß legt. Der Stimmzettel muß derart zusammengefaltet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.  
 5) Ungültig sind:  
 a. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;  
 b. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;  
 c. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;  
 d. Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;  
 e. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten. Vorstehendes ist von den Ortsvorstehern in sämtl. Gemeinden bekannt zu machen.  
 Den 20. Okt. 1884. R. Oberamt. **Baum.**

Abelera, Aspergen, Baiereck, Bühlbronn, Hauersbronn, Hegenlohe, Wiedelsbach, Oberurbach, Oberberken, Schorndach, Schlichten, Steinberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler.  
 2. Kontrolplatz Grunbach.  
 Freitag den 14. November, nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Grunbach, Michelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Gehack, Köhlinswarth, Hohengehren, Koblbronn, Schnaitz, Winterbach.  
 Bei der Herbstkontrolversammlung haben zu erscheinen: die Reservisten, Dispositionsurlauber, die im letzten Sommer ausgehoben und noch bei keinem Truppenteil eingestellten Schulamtskandidaten und Rekruten des Trainbataillons No. 13, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Leute.  
 Sämtliche Mannschaft hat mit den Militärpapieren versehen zu der angegebenen Zeit pünktlich und ordnungsmäßig auf den Kontrolplätzen anzutreten.  
 Wer durch Krankheit verhindert ist, persönlich zu erscheinen, hat dies durch ein ärztliches, resp. obrigkeitliches Attest nachzuweisen und dieses rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzufenden. Wer zu spät antritt, oder unentschuldig ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.  
 Die Schultheißen-Amt werden ersucht, für pünktliche Bekanntmachung auf örtliche Weise zu sorgen.  
 Königl. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

#### Schorndorf. Oberfeuerchau-Defekte.

Die Protokolle über die bei der Oberfeuerchau im Frühjahr 1883 erhobenen Mängel der Gebäude in Hegenlohe, Grunbach, Baltmannsweiler, Bühlbronn, Baiereck, Aspergen und Winterbach sind heute zurück gegeben worden, weil die Ortsbehörden es versäumt haben, die Beseitigung der Defekte auf die Vorderseite der Protokolle ausdrücklich zu bemerken.  
 Die Gemeindebehörden werden angewiesen, die Protokolle in Völbe wieder vorzulegen, nachdem sie auf der ersten Seite des Protokolls die Beurkundung beigefügt haben, daß nunmehr sämtl. Mängel beseitigt seien.  
 Den 22. Okt. 1884. R. Oberamt. **Baum.**

#### Die Ortschul- & Gemeindebehörden

werden hiedurch veranlaßt, die Frage der Abhaltung von Winterabendschulen, deren Bedeutung für entsprechende Fortbildung der konfirmierten männlichen Jugend unlegbar ist, in erneute ernste Erwägung zu nehmen und über den Erfolg spätestens bis zum 15. Nov. d. J. hierüber zu berichten. Etwaigen ablehnenden Beschlüssen ist eingehende Begründung beizufügen.  
 Den 20. Okt. 1884. R. Oberamt. **Baum. Hoffmann.**

#### Bekanntmachung.

betr. die Kontrolversammlungen im Landwehrbataillonsbezirk Gmünd im Herbst 1884.  
 Dieselben finden auf folgende Weise statt.  
 1. **Kontrolplatz Schorndorf.**  
 Freitag den 14. November, vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause mit den Kontrolpflichtigen der Gemeinden Schorndorf,

Schorndorf. Eine silberne, auf acht Steinen gut gehende **Cylinderuhr** hat zu verkaufen **Prediger Fund.** **Miethverträge** empfiehlt die **C. Mayer'sche Buchdruckerei.**



**Schorndorf.**  
Hier sind noch ca. 600-700 hl neuer Wein, meist rotes Gewächs, von guter Qualität zu billigen Preisen zu kaufen.  
Die Käufer sind freundlichst eingeladen.  
Den 22. Okt. 1884.  
Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

**Schorndorf.**  
Herr Oekonom Kettner von hier verkauft im letzten Aufstreich:  
50 a 14 qm Acker im Holzberg, im Ganzen oder in 3 Partien.  
17 a 39 qm Acker in der obern Straße, angekauft um 440 M.  
17 a 50 qm allda, angekauft um 395 M.  
28 a 70 qm allda.  
28 a 70 qm allda.  
20 a 28 qm allda, neben Gerber Krauter.  
19 a 80 qm daselbst, neben August Grossmanns Witwe.  
Die Liebhaber werden eingeladen sich am

**Montag den 27. d. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathaus einzufinden.  
Den 21. Oktober 1884.  
Ratschreiberei.  
Fritz.

**Schorndorf.**  
**Staatssteuer-Einzug.**  
Samstag den 25. ds.,  
wird die 7monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen. Es ergeht daher an diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit Bezahlung der 1/2-jährigen Staatssteuer noch im Rückstand sind, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit rechtzeitig im Laufe dieses Monats zu entrichten, da nach Umfluß dieser Zeit das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden müßte.  
Steuereinnahmerei.

**Schorndorf.**  
**Wein-Verkauf.**  
Am Montag den 27. Okt.  
werden im Stadtwald verkauft 50 Am. eichene und gemischte Prügel, 490 Wellen geschägt auf Haufen. Zusammenkunft früh 9 Uhr unten in der Herrenwüste.  
Stadtförster Fischer.

**Grumbach.**  
Von den hiesigen Weingärtnern und Händlern wurden auf den sog. Verglen Trauben zu etwa 20 Eimern Wein gekauft und hier zu Most bereitet.  
Das Erzeugnis ist hier eingekeltert u. wird über den Herbst nicht verkauft.  
Dies zur Aufklärung des zu unserem Weinbauern entfallenden Gerüchts.  
Den 21. Oktober 1884  
Gemeinderat.



**Neuen Wein**  
gibt nächsten Freitag imweisse ab  
Hermann Schmid.

**Mütern, deren Kinder**  
schwer zähnen, werden die ächten bei Rfm. Carl Veil in Schorndorf, Franz v. Auer in Omünd, Aug. Einzelbach in Winterbach, Schwanenapothek in Eßlingen, Apotheke in Weßheim, Apotheken in Winnenden vorrätigen Zahn-Salzbänder per Stück 1 M. angelegentlich empfohlen.

An gleicher Verkaufsstelle ist auch das als vorzüglich bekannte **Kinder-Streupulver** per Schachtel 35 Pf. zu haben.  
Einige Bäume zum ausgraben und Baumholz verkauft nächsten Samstag, mittags 3 Uhr bei der untern Brücke **Uldinger.**

Ein anständiges, im Kochen erfahrenes **Dienstmädchen** sucht auf Martini  
Mittelschullehrer Lauffer.

Seit 10 Jahren bewährt!  
Oberschwarz & Pflügel  
Dr. G. Schmid's  
**Gehör-Oel**  
heilt schnell u. gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerz, selbst in den ältesten hartnäckigsten Fällen. — Das lästige **Ohrensausen**, sowie leichte **Schwerhörigkeit** sofort beseitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung M. 3. 50. In Wien nur echt mit Schutzmarke bei **H. A. Scharrer, VII. Mariahilferstr. 72. Kreuz-Apothek.** In Stuttgart Dirichthaus Apotheke bei Apoth. Zahn u. Seeger. Central-Depot in Görlitz bei Theodor Jacobi. 9

**Winterbach.**  
Müller, Schmiede Wm. verkauft am Dienstag den 28. Oktbr., mittags 1 Uhr einen in gutem Zustand befindlichen vollständigen **Schmiedehandwerkzeug**, ein einspanniges **Kuhwägel** u. einen gut erhaltenen **Kochofen.**

**Neue Hülsenfrüchte 1884.**  
Ich versende fortwährend gegen Nachnahme nach jeder Bahnstation:  
**Neue Erbsen** pr. 100 a zu 10 M.  
**Neue Linfen** pr. 100 a zu 12 M.  
**Neue Bohnen** pr. 100 a zu 14 1/2 M.  
u. garantiere für schnellweischende Ware.  
**D. Spiegel, Wertheim a. M.**

**Buhlbronn.**  
Heinrich Kurz hat 15 Stück schöne **Wagner-Gehle**, worunter 3 Stück stärkere, zu verkaufen.  
**Oberurbach.**  
Zwei gute Fässer, ein jedes 3 Eimer haltend, hat zu verkaufen  
Fässer.

**Gerabstetten.**  
Einem Fuhrknecht gingen von Lorch hieher 1 **Selbentel** mit 14 M. verloren. Ebenso einem Fuhrknecht von Ebersbach hieher eine **Wagenwinde**. Die Finder wollen sie gegen Belohnung mir abgeben.  
Palmer z. Krone.

**Oberherren.**  
Es können sogleich **300 Mark** erhoben werden von der Laubstreu-Lasse gegen gesetzliche Versicherung.  
Rechner Fröhner.

Mein oberes vorderes **Logis** habe auf Lichtmeß zu vermieten.  
**Buchhalter, Seifenfabr.**

Ein rechtshaffenes **Mädchen**, das auf dem Feld und in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet noch eine gute Stelle bis Martini. Bei wem? die Redaktion.

**Schraders Spizwegerrich-Saft**  
Flac. 50 Pf., 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

**Tuchschuhe** in halbgelbten festen Tuchsohlen für Cordschuhe Frauen à Dutzend 4 Mark, Ferner: **Cordpantofel** in durchstepp. Tuchsohl. u. imitirt. Leder- halbgelbten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 1/2 M. Bei grösser. Abnahme billiger. Hiesig G. Engelhardt, Zeitz.

Ein rechtshaffenes **Mädchen** findet eine Stelle. Zu erfragen bei der Redaktion.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden den 16. Oktbr. 1884.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	6 56	6 39	6 28
Haber	"	6 81	6 69	6 49
Weizen	Simri	4 20	4	—
Gerste	"	2 25	2 15	—
Roggen	"	3	—	—
Ackerbohnen	"	3 10	—	—
Weißkorn	"	2 40	—	—
Weiden	"	—	—	—
Erbsen	"	—	—	—
Linfen	"	—	—	—

Durchschnittspreis:  
Höchst. Niedrft.  
Dinkel 6 M. 70 S. 6 M. 10 S.  
Haber 7 M. — S. 6 M. 40 S.

**Frankfurter Kursbericht**  
vom 20. Okt. 1884.

Staatspapiere.	in Prozent.
Deutsche Reichs-Anl.	103 3/4 P
Bayern 4 Obligationen	101 1/2 bz
" 4 "	103 1/2 bz
" 4 3/2 "	98 1/2 P
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	103 1/2 P
" 4 1/2 " v. 1878/79	105 1/2 P
" 4 "	103 1/2 P
" 4 1/2 "	103 1/2 P
Baden 4 Oblig.	101 1/2 bz
" 4 "	102 1/2 P
" 4 3/2 " v. 1882	101 1/2 P
Gr. Hess. 4 Oblig.	103 1/2 P
Pfandbriefe.	in Prozent.
4 Württ. Rentenanst.	101 3/4 G
4 1/2 " Hypothekenb.	101 3/4 P
Geld-Sorten.	M. S.
20-Frankenstücke	16 18/22
Engl. Sovereigns	20 33/38
Russ. Imperiales	16 71/76
Dukaten al marco	9 59/63
Dollars in Gold	4 17/21

# An die Wähler des X. Wahlkreises!

Am 28. Oktober findet die Neuwahl zum Reichstage statt. Mehr als je gilt es diesmal, die Rechte und Freiheiten des Volkes zu verteidigen, das Land vor erhöhten Belastungen zu bewahren, den freien Erwerb gegen neue Beschränkungen zu schützen. Eine solche ernste Zeit verlangt als Volksvertreter vollkommen unabhängige, Charakterfeste und freisinnige Männer, welche auch durch ihre Lebenserfahrungen dem Volke die genügende Gewähr für ein richtiges Verständnis unserer großen, tief folgenden Gesichtspunkte müssen uns leiten:  
**Erhaltung des geheimen Wahlrechts**, dessen Beseitigung von der Regierung in Aussicht genommen ist.  
**Einführung von Tagelohnern für die Reichstagsabgeordneten**, um die Wahl auch Unbemittelter, tüchtiger Männer zu ermöglichen, die viel eher in die Volksvertretung gehören, als die jetzt in derselben vorwiegenden hohen Beamten und Rittergutsbesitzer.  
**Festhalten an der alljährlichen Berufung des Reichstags und an der nur einjährigen Bewilligung des Reichshaushalts**, damit das der Volksvertretung zuzehende wichtigste Recht der Einnahme- und Ausgabebewilligung und der Kontrolle der Reichsverwaltung nicht geschmälert werde.  
**Gleichheit vor dem Gesetz** ohne Ansehen der Person, der Partei oder der Religion.  
**Erhaltung der vollen Wehrkraft des Volkes**, aber **Ablehnung aller unnötigen Militärausgaben**, insbesondere mögliche Abkürzung der Dienstzeit.  
**Heranziehung der Offiziere zu den Gemeindefasten.**  
**Herabsetzung der viel zu hohen Gerichtskosten**, damit auch der Minderbemittelte sein Recht verfolgen kann.  
**Entschädigung für unschuldig Verurteilte und Verhaftete**, gegen welche Forderung der freisinnigen Parteien sich die Regierung immer noch sträubt.  
**Ausbildung unserer Fabrikgesetzgebung; Verbot der Frauen- und Kinderarbeit in allen gesundheits-schädlichen Industriebetrieben.**  
**Erlaß der so dringend notwendigen allgemeinen Vorschriften über die Vorkehrungen zum Schutze von Leben und Gesundheit der Arbeiter in den Fabriken.**  
**Förderung des freien Innungswesens der Handwerker; keine Wiedereinführung mittelalterlicher Privilegien; Pflege der Handwerkerergossenschaften; staatliche Unterstützung der Fachschulen für Gesellen und Lehrlinge, sowie aller Einrichtungen zur Hebung des Kunstgewerbes.**  
**Unterstützung der deutschen Kolonialpolitik** in der vom Reichskanzler selbst bezeichneten maßvollen Richtung, sowie **Förderung aller Maßregeln zur Erweiterung unseres Ausfuhrhandels.**  
**Keine Zoll- und Wirtschaftspolitik im Dienste von Sonderinteressen.**  
**Möglichste Beseitigung aller Steuern auf notwendige Lebensbedürfnisse** und entschiedenste Bekämpfung aller Anträge auf Erhöhung solcher Steuern.  
**Gewährung der Mittel an die Reichsregierung zur Untersuchung der Frage, wie eine Alters- und Invalidenversicherung der industriellen Lohnarbeiter durchgeführt werden kann.**  
**Ablehnung des Tabakmonopols**, welches die Regierung dem Reichstage so lange wieder vorlegen will, bis er es annimmt.  
**Keine weitere Verstaatlichung privater Erwerbszweige.**  
**Vorurteilslose Prüfung aller Vorschläge der Regierung an der Hand obiger Grundsätze.**  
**Abkündigung aller Ausnahme-gesetze.**  
Wer mit den hier angeführten Grundätzen einverstanden ist, der wähle

## Herrn Eugen Stodmayer.

(Eingefendet).  
**An die Wähler des X. Wahlkreises.**  
Wieder einmal haben wir Neuwahlen für den Reichstag in nächster Aussicht und wieder stehen sich die beiden Kandidaten gegenüber, welche die deutsche Partei und die Demokraten schon bei der letzten Reichstagswahl auf den Schild gehoben hatten: Freiherr G. v. Wöllwarth und Rechtsanwalt Eugen Stodmayer von Stuttgart. Wir haben vor 3 Jahren das Rezept der demokratischen Parteiführer von 1878 beherzigt, das da lautete: „Was wir fürs Parlament brauchen, das sind praktische Männer, Gelehrte und Redner haben wir mehr als genug.“  
In Befolgung dieser Wahrheit haben wir damals unseren Mitbürgern den Hrn. v. Wöllwarth als einen tüchtigen Landwirt, als einen Mann, der sich in einer Reihe von Jahren vorher schon im Landtag als ein sparsamer Haushalter bewährt hatte, zum Reichstags-Abgeordneten empfohlen und die große Mehrheit der Wähler des 10. Wahlkreises hat ihn dem Gegen-Candidaten, dem jungen Advokaten Eugen Stodmayer vorgezogen. Hr. v. Wöllwarth hat uns auch im Reichstage in allen Beziehungen wohl vertreten und sich durch seine patriotische Haltung die Achtung aller wahrhaften Vaterlandsfreunde erworben. Wenn auch die demokratische Presse, verblendet von Parteihass seine Verdienste abstreifen will und zu verkleinern sucht, so bestehen sie in Wahrheit eben doch, und vorurteilsfreie Männer werden solche hämische Angriffe von Seiten eines Blattes, das frischweg die Lüge verkündigte: „Hr. v. Wöllwarth habe sich in einer Rede als Gegner des allgemeinen Stimmrechts zu erkennen gegeben“, zu würdigen wissen.  
Was Hr. Eugen Stodmayer anbelangt, so wählten wir den geehrten Wählern, gegenüber demjenigen, was wir im Jahr 1881 über ihn zu sagen hatten, kein weiteres Verdict beizufügen, als

daß er seither 3 Jahre älter geworden und noch immer Advokat ist; denn daß er sich zum Oberredakteur des Beobachters und zum Verleger des „Schwäbischen Hausfreundes“ aufgeschwungen hat, wird ihn nur in den Augen der hartgesottensten demokratischen Parteimänner erhöhen, denen die Partei über alles geht; wem aber das Wohl seines Vaterlandes über alles geht, der wird seine Stimme nicht dem Redakteur eines demokratischen Heftblattes geben. Wo solche Herren mitzureden haben, kommt nichts Gutes heraus.  
Die weitaus größte Mehrheit der Wähler besteht sich in erster Linie den Mann u. begnügt sich nicht mit seinem geschriebenen Programm, denn Jedermann weiß, daß das Papier gebulbig ist. Hr. Stodmayer hat diesmal nicht Zeit, vor seinen Wählern persönlich zu erscheinen, weil er mit Abfassen demokratischer Wahlartikel zu sehr beschäftigt ist; er verschönt sich hinter das gepriesene Programm der sogenannten Volkspartei; das soll Wunder für ihn thun. Was an diesem demokratischen Programm ist, und wie wenig es mit dem übereinstimmt, was die demokratischen Candidaten und Führer, zu denen Hr. Stodmayer gehört, von jeher gethan, versprochen und gehalten haben, das werden wir den geehrten Wählern noch nachweisen.  
Ein ächt deutsch gesinnter Mann wird sich durch gleichnerische Verheißungen eines demokratischen Programms nicht in seiner Ansicht wandeln lassen, sondern seine Stimme geben unserem seitherigen bewährten Vertreter, dem

Freiherrn G. v. Wöllwarth.  
**Der Wahlausschuß**  
der deutschen und konservativen Partei.



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 127.

Samstag den 25. Oktober

1884.

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementpreis:  
vierteljährl. 86 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Erzgerlohn vierteljährl. 9 S.,  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

## Bekanntmachungen.

Schorndorf.

### Reichstagswahl.

#### An die Herren Wahlvorsteher.

Nachdem das Oberamt die Wahlvorsteher der einzelnen Wahlbezirke ernannt hat, vgl. oberamtliche Bekanntmachung vom 13. d. M. (Schornd. Anz. Nr. 122) ergeht an dieselben hiemit Folgendes:

I. Vor allem haben sie sich mit dem Wahlgesez und dem Wahlreglement, sowie mit den Ministerial-Erlässen vom 2. Dezember 1873 (Amtsblatt S. 265—269) und vom 8. Juni 1877 (Amtsblatt S. 235) genau vertraut zu machen.

II. Zu der Wahlhandlung haben dieselben neben einem Protokollführer drei bis sechs Beisitzer aus der Zahl der Wähler ihres Wahlbezirks zuzuziehen und diese mindestens zwei Tage vor der Wahl einzuladen, zum Beginn der Wahlhandlung zur Bildung des Wahlvorstandes zu erscheinen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Funktion der Beisitzer und Protokollführer ein unentgeltliches Ehrenamt ist und nur von Personen ausgeübt werden kann, welche kein unmittelbares Staatsamt bekleiden, daß der Protokollführer nicht aus der Zahl der Beisitzer genommen werden kann, daß die Bestimmung der Zahl der Beisitzer dem Wahlvorsteher überlassen ist, welcher dabei teils auf die Größe des Wahlbezirks, teils auf dessen Zusammensetzung aus verschiedenen Orten Rücksicht zu nehmen und darauf zu sehen hat, daß solche Beisitzer berufen werden, von welchen anzunehmen ist, daß sie mit den Verhältnissen der einzelnen Orte des Wahlbezirks und mit denjenigen der Mehrzahl der Wähler derart bekannt sind, um in Anstandslos die Ausübung ihrer Funktionen zu versehen, und daß der vom Oberamt ernannte Stellvertreter des Wahlvorstehers nicht zum Protokollführer oder Beisitzer bestellt werden kann.

III. Die Namen des Protokollführers und der Beisitzer sind unter Nachweis der Zustimmung der Ernannten und Schultheißenamtlicher Beurkundung, daß sie kein unmittelbares Staatsamt bekleiden bis 20. I. Mts. hierher anzuzeigen.

IV. Die Stellvertreter des Wahlvorstehers haben sich für alle Fälle bereit zu halten und sind von den Wahlvorstehern über ihre event. zu übernehmenden Funktionen nach den gegebenen Vorschriften gleichfalls vorläufig zu belehren.

V. Am Tage der Wahl, welche um 10 Uhr Vormittags beginnt, ohne Unterbrechung bis 6 Uhr Nachmittags dauert und nicht früher geschlossen werden darf versammelt sich der Wahlvorstand, das ist: der Wahlvorsteher, der Protokollführer und die Beisitzer, einige Zeit vor dem Beginn der Wahlhandlung in dem Wahllokale. Sie überzeugen sich davon, ob daselbe in vorchriftsmäßiger Ordnung sich befindet, ob das Wahlgesez und das Wahlreglement aufgelegt, der Tisch für den Wahlvorstand ordnungsgemäß aufgestellt und die Wahlurne vorhanden ist (vgl. S. 11 und Min.-Amtsblatt von 1871, Nr. 3, S. 5).

VI. Die Stimmenabzählung muß unter allen Umständen noch unmittelbar nach dem Schluß des Wahlaktes erfolgen und darf nicht auf den andern Tag verschoben werden.

VII. Wenn etwa noch Zweifel und Anstände über die Geschäftsabhandlung sich ergeben, sollten, so hat sich der Wahlvorsteher ohne Verzug und noch rechtzeitig schriftlich oder nach Umständen persönlich um Beisehung an das Oberamt zu wenden.

VIII. Am **Wittwoch den 29. Oktober d. J.** Vormittags haben die Wahlvorsteher, nötigenfalls durch Expresboten, an den Herrn Wahlkommissär unter der Adresse: „R. Oberamt Schorndorf, „Prestante Dienstage“ zu senden:

1) das **Wahlprotokoll** und die demselben **anzubefestenden** mit fortlaufenden Nummern zu versehenen **Stimmzettel**, über deren **Gültigkeit es nach §. 13 des Wahlgesezes**

gefeztes einer Beschlußfassung des Wahlvorstandes bedurft hatte (bei den für gültig erklärten Stimmzetteln soll im Protokoll eine kurze Begründung aufgenommen werden);

2) die bei der Wahl benützte **geheftete Wählerliste** (das zweite Exemplar);

3) die **Gegenliste**;

4) die örtliche öffentliche Bekanntmachung über die Abgrenzung des Wahlbezirks, Bestellung des Wahlvorstehers und seines Stellvertreters, des Wahllokals, Tag und Stunde der Wahl. **Für die vollständige und rechtzeitige Einwendung der genannten Akten sind die Wahlvorsteher verantwortlich.**

IX. Die Wählerlisten der zu einem Wahlbezirk vereinigten Gemeinden sollen nach alphabetischer Reihenfolge der Gemeinden zusammengeheftet werden.

X. Die Wahlprotokolle, welche nur einfach aufgestellt werden, sind zu heften und vor der Wahl soweit thunlich durch den Protokollführer vorzubereiten.

Das zweite Formular für das Wahlprotokoll und für die Gegenliste wird nur für den Fall zugestellt, daß das erste unbrauchbar werden sollte.

XI. Bei der Reichstagswahl sind die **zweiten Exemplare (Duplikate)** der Wählerlisten, welche den Wahlvorstehern sofort nach dem definitiven Abschluß (21. Okt.) durch die Ortsvorsteher zu behändigen sind, zur Abstimmung zu benützen.

XII. Die Wahlprotokolle und Gegenlisten, nicht minder aber auch die zweiten Exemplare der Wählerlisten sind vom gesamten Wahlvorstande (also dem Wahlvorsteher, den Beisitzern und dem Protokollführer) zu beurkunden, bevor sie an den Wahlkommissär eingekendet werden (bezüglich der Beurkundung in der Wählerliste vgl. das Schriftchen von Baier S. 40 und 41).

XIII. Die nicht verwendeten 2ten Exemplare der Formulare für Wahlprotokolle und Gegenlisten sind nach der Wahl dem Oberamt zurückzugeben.

XIV. Schließlich werden die Wahlvorsteher noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß den Wählern der Zutritt zur gesamten Wahlhandlung einschließlich der Eröffnung der Stimmzettel aufsteht.

Den 17. Oktober 1884.

R. Oberamt.  
Baur.

## Bekanntmachung,

betreffend den Baumsatz und die Beseitigung des Baumüberhangs an Staatsstraßen.

Um vielfach wahrgenommenen Mängeln in obengedachter Beziehung entgegenzutreten, werden nachfolgende Punkte aus dem mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern und unter Mitwirkung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft von dem R. Ministerium des Innern Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau erlassenen **Baumsatz-Instruktion** (Erlaß vom 1. Februar 1873 Nr. 520) zur Nachachtung bekannt gegeben:

§. 1. Der Baumsatz an den Staatsstraßen ist **gesetzliche Obliegenheit** der anstoßenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen **fruchtbare Bäume** zu pflanzen.

An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Beschaffenheit ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch **Waldbäume** gepflanzt werden.

Am hohen Einschnittbüschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.

## Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 15. Okt. Ein jäher Todesfall, der die Familie eines hiesigen Malers in Trauer und Besüßung versetzte, erregt namentlich in ärztlichen Kreisen allgemeines Aufsehen. Der fünfjährige kerngesunde Knabe des Malers spielte mit einigen in etwas höherem Alter stehenden Jungen auf der Straße. Einer derselben fand auf einem benachbarten Abfuhrschutthaufen, ein dicht mit Rost bedecktes spitz zulaufendes Stück Eisen und nach damit im Scherz den Knaben des Malers in die linke Wade. Wenige Minuten später schwoh der Fuß an, der Knabe lagte über Unwohlsein und mußte zu Bett gebracht werden. Trotzdem sofort drei Aerzte zu Hilfe gerufen wurden, erwies sich deren Hilfe fruchtlos. Unter unsäglichen Schmerzen starb das Kind zwei Stunden später. Ein Starrkrampf machte seinem Leben ein Ende. Nach dem Gutachten der Aerzte war weniger der Rost die Ursache des Todes als vielmehr saulende Substanzen, die sich an dem fraglichen Eisen angefest hatten. Der Schmerz der Eltern, die sich so rasch des einzigen Kindes beraubt sehen, ist grenzenlos.

In **Münch.** fand vorgestern die Schlußabrechnung über das finanzielle Ergebnis des Jahres 1883 statt. Dieselbe ergab ein Gesamtschuld von ca. 4800 M., welche durch eine Umlage von 20% auf das gezeichnete Garantiekapital gedeckt werden wird. Gezeichnet wurden 2387 Scheine à 10 M.; es trifft also den einzelnen Schein 2 M.

Leutkirch, 13. Okt. Der hochgelegene und freundlich ins weite Land hinaus grüßende Schloßberg Zeil, eine Perle im Allgäu, wurde gestern der Schauplatz eines verübten Raubmordes. Eine barmherzige Schwester fand auf einem Gange zu einem Kranken einen anscheinlich toten Mann liegen. Auf sofortige Anzeige eilten einige Männer mit Laternen herbei und trugen den Bewußtlosen nach Zeil wo er nach längerer Zeit wieder zu sich kam und sich als einen Käsehändler aus Jany bekannte, der im Begriffe stand, seine Milchlieferanten in der Gegend zu bezahlen. Sein Haarrat mit 3400 M. war ihm nachdem er zur Erde gesunken war, geraubt worden. Die vermittelst Baumnädel gegen seinen Kopf geführten zwei Schläge wurden durch seinen Gut geschwächt, so daß für sein Leben, wie es scheint, nichts zu befürchten ist. Der Verdacht lenkt sich auf zwei Handwerksburschen, welche mit dem Beschädigten im Gasthaus zur Sonne in Leutkirch vor seinem Abgang nach Zeil zusammen gewesen, sein sollen. Die Polizei ist nach allen Richtungen hin thätig.

Bern, 20. Okt. Das bekannte „Hotel des Alpes“ in Nürren, oberhalb Lauterbrunnen, steht in Brand.

Die Notlage der Landwirtschaft in Frankreich wird jetzt auch von gut republikanischen Blättern nicht mehr geleugnet und beschränken sich dieselben nur darauf, den Vorwurf der monarchistischen Blätter zu widerlegen, daß die üble Lage der Landwirtschaft von der Republik verschuldet sei, darauf hinweisend, daß die Landwirtschaft auch in monarchisch regierten Staaten darniederliege. Als Hauptgrund für diese Darniederlage wird die amerikanische Einfuhr von Getreide aufgeführt, die zu sehr erleichtert sei. Eingeführt wird nicht nur Getreide, sondern auch viel Wein, da die Hälfte der Weinberge durch die Reblaus vernichtet ist. Einige Blätter, wie das „Paix“, suchen allerdings noch immer den Vogel Strauß zu spielen. Die Monarchisten, rufen sie, über-treiben die Not, um für sich zu wählen. Mit Hilfe der Bauern wollen sie bei den nächsten Wahlen von 1885 gegen 200 Sitze erlangen. Indessen Ziffern lassen sich nicht wegdisputieren. Laut Angabe der unerbächtigen „Rep. franc.“ betrug die Einfuhr von Wein und Korn 1880 nicht weniger als 1100 Millionen und in den 4 Jahren von 1878—1882 stieg sie auf 3 Milliarden und 800 Francs. Dem Blatt geht nun ein Vorschlag zur Hebung der Krise zu. Der Einfuhrer will an dem „traditionellen“ Freihandel prinzipiell festhalten, aber vorübergehend für zwei Jahre einen Zeitraum von 5 Jahren Getreidegölle im Betrag von 5 Francs pro Zentner einführen, die nach jedem Falle des Preises um 1 Francs um dieselbe Summe erniedrigt werden könnten. In der Zwischenzeit rät er, statt der Getreidewirtschaft die Viehwirtschaft einzuführen. Damit jedoch der Preis des Brotes nicht steigen, sollen möglichst in allen größeren Städten Kompensationsklassen eingeführt werden, welche dem Bäcker nötigenfalls etwaige Verluste ersetzen. Der Ertrag der Kornzölle soll, dem Vorschlag gemäß, aber nicht den gewöhnlichen Staatseinnahmen zuzuführen, sondern einer Spezialklasse, welche die Summen verwenden soll für Gratis-transporte der für den Ackerbau erforderlichen Dinge und für Subventionen an diejenigen, welche statt der Getreide- die Viehwirtschaft einführen. Die Einkünfte dieser Spezialklassen werden in dem Projekte ziemlich hoch veranschlagt. Frankreich konsumirt jährlich 104 Millionen Hekt. Getreide. Seit 1862—1884 ergab

die Ernte in 14 Fällen weniger als die Hälfte dieser Hektoliter (abbl. in 8 Fällen überstieg sie die Hälfte). Ein Getreidezoll von 5 Fres. per Ztr. würde 1879 ergeben haben 110 Millionen, 1880 gegen 95 Millionen und 1881 gegen 60 Millionen. Was sagen denn die Freihändler in Deutschland zu solchen Vorschlägen in der Welle gefärbter Republikaner? [D. R. P.]

### Für's Land.

Es kann nicht dringend genug Allen, welche auf dem Lande wohnen, empfohlen werden, stets eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen im Hause zu haben, um bei plötzlich eintretenden Störungen (Blähungen, Blutandrang, Leber- und Gallenleiden etc.) dieses sichere und schmerzlose Haus- und Heilmittel anzuwenden. Erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man gebe acht die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten.

Warschau-Wiener 5 pCt. Viro., III. Serie. Die nächste Ziehung dieser Prioritäten findet am 30. Oktober statt. Gegen den Kursverlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Banthaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 15 Pf. pro 100 Mark.

Nürnberg, den 18. Okt. 1884.

### Hoppenbericht

von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.  
Ganz analog den vorhergehenden Tagen, war auch das heutige Geschäft; es entwickelte sich gleich schleppend, obwohl die Zufuhren vom Lande ganz unbedeutend waren, kaum 200 Ballen; die Bahnladungen dagegen sind gleich stark und dürften gestern und heute ca. 1500 Ballen betragen. Stimmung matt, Preise unverändert. Umsatz ca. 600 Ballen.

\* Die Volkskalender für das Jahr 1885 gelangen, einer nach dem andern, jetzt schon zur Ausgabe, und jedes Jahr vermehrt sich deren Zahl. — Im Ganzen sind es aber nur sehr wenige, welche durch vollständigen Inhalt, Originalität u. künstlerische Ausstattung Beachtung verdienen und in Folge dessen größere Verbreitung finden. — Einer dieser letzteren, in Inhalt und meisterhafter Illustration gleich hervorragend, ist unbestritten **Der Rechte Hebelkalender, Hebel's Rheinländischer Hausfreund 1885** (Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim, Preis 30 M.). Der ächte Hebelkalender bietet auf 100 Quartseiten einen außerordentlichen reichen Inhalt. Namen hervor-ragender Volkschriftsteller hieren denselben mit Originalarbeiten wie Angenruber, Hoffeger, Geres, Barack, Zengerle, Wolf Stöber, Franz Jos. Schild u. A. beigegeben ist dem Rheinländischen Hausfreund, eine Biographie des um Erhaltung des Deutschtum in Elsaß hochverdienten alemannischen Dichters August Stöber, mit dessen Bildnis, geschrieben von dessen Bruder Adolf. Eingestreut sind höchst wichtige Notizen aus dem Briefwechsel der Brüder Jakob und Wilhelm Grimm mit August Stöber, als Mitarbeiter des Grimm'schen Wörterbuchs.

Der **Deutsche Landeskalendar** (gleichfalls Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim, Preis 20 M.) bietet: einen schönen Schatz von gut illustrierten Erzählungen (darunter eine Erzählung von Hoffeger), Humoresken von Warad und Gebharten. Weib-lacht sich offenbar um solch billigen Preis nicht bieten, und bedarf auch der badijsche Landeskalendar einer weiteten Empfehlung nicht.

### Welpreiszettel.

\* **Winterbach**, 21. Okt. Lese beendigt. Vorrat noch ca. 180 hl. Käufer sind freundlich eingeladen.

\* **Saubersbrunn**, 22. Okt. Der größte Teil zu 105 M. pr. 3 hl. verkauft. Noch Vorrat.

\* **Schorndorf**, Vieles verkauft von 110 bis 127 M. pr. 3 hl. Bedeutender Vorrat. Käufer erwünscht. Gewicht 80 bis 90 Grad.

\* **Unterschleibach mit Lindenthal & Michelau**, 21. Okt. Preise zurückgegangen auf 98, 100, 101 M. Manches auf Mittelschlag verkehrt. Noch ziemlich viel Vorrat.

\* **Großbottwar**, 21. Okt. Heute Wein verkauft zu 112 M. pr. 3 hl. Weinpreise sind im Sinken begriffen. Noch schöner Vorrat. Käufer erwünscht. Gewicht 75 bis 82 Grad.

\* **Wünningheim**, 20. Okt. Etwa die Hälfte verkauft. Käufer sehr erwünscht. Preis 105 M. pr. 3 hl.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.